

Wir nutzen alle Möglichkeiten, um den Gußausschuß zu senken

Unser Betrieb, der VEB Leipziger Eisen- und Stahlwerke, beliefert viele Betriebe des Maschinenbaues mit den erforderlichen Gußteilen. Der Kampf der Abteilungen unseres Betriebes um die Senkung des Gußausschusses wirkt sich deshalb — wenn er erfolgreich geführt wird — auch positiv auf die wirtschaftlichen Kennziffern der belieferten Betriebe aus. Wenn es uns gelingt, den Ausschuß nur um 1 Prozent unter die Vorgabezeiten zu senken, dann erhalten wir der Volkswirtschaft für über 300 000 DM wertvolle Produktion.

Deshalb war es eine ernste Sache, als aus verschiedenen Werkabteilungen signalisiert wurde, die Planerfüllung sei in Gefahr und unser Betrieb habe durch den Ausschuß, der in hohem Maße über die Vorgaben hinaus angestiegen war, Verluste zu verzeichnen. Die ersten Untersuchungen, die die Parteileitung mit Hilfe der in diesen Abteilungen bestehenden Parteigruppen organisierte, lenkten die Aufmerksamkeit auf Fehler und Mängel in der Arbeitsorganisation und Fertigungstechnik. Wir erkannten, daß diese Fehler Einfluß auf die Steigerung des Gußausschusses haben.

Die Wirtschaftsfunktionäre unseres Werkes leisten eine gute operative Arbeit bei der Leitung der einzelnen Betriebe. Wenn es aber darum geht, Verbesserungsvorschläge der Arbeiter zu realisieren, die eventuell zur Senkung des Ausschusses beitragen könnten, dann verhalten sie sich meist zögernd, weil sie nicht den ökonomischen Nutzen erkennen, den oftmals ein Vorschlag, der schon mit wenigen finanziellen Mitteln zu verwirklichen ist, bringt. Ein solches Verhalten hemmt natürlich die Initiative der Arbeiter und der Angehörigen der Intelligenz.

Die Genossen der Abteilung Stahl kritisierten, daß es bei der Verbesserung der technologischen Bedingungen zu langsam vorwärts gehe. Fast zweieinhalb Jahre währte z. B. der Kampf um einen leistungsfähigen Sandtrockner, der den neuesten technischen Erkenntnissen entspricht und entscheidend dazu beiträgt, den Gußausschuß zu senken. Diese Angelegenheit wurde in der Berichts **Wahl**-versammlung der Abteilung Stahl behandelt. Die Genossen sprachen sich dagegen aus, daß für den Ausbau des alten Sandtrockners 1800 DM verwendet würden, weil dieses Geld ihrer Ansicht nach hinausgeworfen wäre. Die Kritik der Genossen der Abteilung Stahl verfehlte nicht ihre Wirkung. Die neue Trockenanlage, für die Bankkredit in Anspruch genommen wurde, wird jetzt gebaut. Dadurch werden wir nicht nur die Leistung steigern, sondern den Kollegen auch schwere körperliche, schmutzerzeugende Arbeit abnehmen.

Warum kommen wir in unserer technischen Entwicklung im Betrieb nicht so vorwärts, wie es sein müßte? Es liegt, wie schon gesagt, zum Teil an der zögernden Realisierung der Verbesserungsvorschläge unserer Neuerer und Rationalisatoren und daran, daß man zu bürokratisch an die Finanzierung solcher Vorschläge herangeht*. Die Praxis zeigt, daß die Technologen der Abteilungen nicht immer sofort in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskontrolle genaue Berechnungen über die Rentabilität eines Verbesserungsvorschlags aufstellen können, von der dann der Kredit zur Finanzierung des Vorschlags abhängt. Viele gute Vorschläge, die sich in der Praxis als durchaus rentabel herausstellen würden, fallen so unter den Tisch. Die Kollegen, die in manchen Fällen bürokratisch arbeiten, wollen durchaus das Beste, sie möchten alles